



Auch die Torgelower Eisengießerei hat die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu spüren bekommen. Doch die Störungen halten sich in Grenzen, und der Chef sieht positiv in die Zukunft. FOTO: L. STORBECK

„Wir sehen Silberstreif am Horizont“

PRODUKTION Die Gießereien in Torgelow und Ueckermünde sind trotz der Wirtschaftskrise relativ stabil und blicken verhalten optimistisch in die Zukunft.

VON LUTZ STORBECK
UND SILVIO WOLFF

UECKERMÜNDE/TORGELOW. Auch am Uecker-Randow-Kreis geht die weltweite Wirtschaftskrise nicht vorbei. Besonders davon betroffen sind die großen Betriebe, die auf den Export angewiesen sind. So die Torgelower Eisengießerei, die aktuell einen Teil ihrer Arbeiter in Kurzarbeit schicken musste. Und auch das geplante Umsatzziel von 190 Millionen Euro musste das Unternehmen nach unten korrigieren. „Es wird wohl in etwa so viel wie im letzten Jahr“, sagte Geschäftsführer Hermann Josef Tattera und gibt Entwarnung. Zwar hätte es einige Auftragsstornierungen gegeben, aber „Amerika zieht wieder an“, sagt der Gießerei-Chef und ergötzt: „Wir sehen den Silberstreif

am Himmel.“ Allein von den 84 Tonnen großen Gussteilen für die größten Windkraftanlagen der Welt produziert das Torgelower Unternehmen in diesem Jahr 60 Stück. Im kommenden Jahr sollen es 100 werden, die dann an die Ostsee gehen. Die Mitarbeiter in Kurzarbeit nutzen die Gelegenheit für Weiterbildungen.

Hermann Josef Tattera geht davon aus, dass wohl am Ende des Jahres das Schlimmste überstanden ist. So ist auch der Ausbau der Eisengießerei weiterhin in Planung. Allein in diesem Jahr sollen 80 neue Lehrlinge eingestellt werden, so dass es insgesamt etwa 240 Auszubildende in der EGT geben wird. „Es braucht uns nicht bange zu sein“, sieht Hermann Josef Tattera optimistisch in die Zukunft.

Bei der Sakthi Germany GmbH i.L., einem Gießereiunternehmen mit Sitz in Neunkirchen/Saar und mit Produktionsstandorten in Ueckermünde und Neunkirchen, macht sich ebenfalls verhaltener Optimismus breit. Zur Zeit beschäftigt Sakthi Germany an beiden Standorten 631 Mitarbeiter und 46

Auszubildende. Zwar befindet sich die Firma seit Februar 2009 in Insolvenz, nachdem ab November 2008 wegen eines marktbedingten starken Abrufeinbruchs ein vorläufiger Insolvenzplan

„Top-Seller bei Pkw mit Bremsen aus dem Hause Sakthi bestückt.“

gestellt werden musste. Dennoch freuen sich die für das Unternehmen Zuständigen über „die steigenden Produktions- und Absatzzahlen in den Monaten Mai bis Juli“. Diese Zahlen haben bewirkt, dass das Unternehmen an seinem Ueckermünder Standort vor etwa einer Woche erstmals wieder den „Durchschnitt der Beschäftigtenzahlen des Jahres 2008 leicht“ überschritten hat. Ab dem kommenden Montag wird am Haff die erste Produktionslinie dreischichtig und die zweite Linie zweischichtig gefahren werden. Möglich wurde dies, weil die Firma bei den vorhandenen Aufträgen richtig liegt – die „Top Seller“ der Pkw-Branche sind mit Bremsen aus diesem Unternehmen bestückt. Auch das Premium-Segment – die Nobel-Marken – werden von Sakthi Germany beliefert – allerdings sei dort der Absatz nicht mehr so hoch wie vor einem Jahr, hieß es.